

1645 12

Frewden= Gedichte

Auff

Das Hochzeitliche Ehren= Fest

Des

Wolgeachten vnd Vornehmen

Michael Kronbergers/

Bräutigams /

Wie auch

Der Viel Ehr vnd Tugendreichen

Jungfrawen= Braut

CATHARINA /

Des

Ehrenvesten vnd Wolbenambten

Herrn Johann Schiedlers/ vortz

nehmen Handelsman in Thorn

Eheleiblichen Toch

ter/

Gehalten in Thorn/

den 21. Februar. des 1645. Jahrs.

## Gde.

**N**ach der Erden mehrerinne  
Venus zwene sahe stehn/  
Welchen noch nicht wolt zu sinne

Diese Regel einzugehn;  
Nicht gut ist alleine bleiben/  
Besser ist es sich beweiben.

2. Sprach sie bald zu ihrem Sohne  
Nimb die beyde wol in acht/  
Eher nicht derselben schone  
Biß du sie zur lieb gebracht/  
Drumb ergreiffe deine Pfeile  
Vnd bald zu denselben eyle.

3. Einer ist erst angelanget  
Aus der weit berühmten Welt/  
Wo Apollo mächtig pranget/  
Wo die Musen ihr gezelt  
Aufgerichtet / wo die Tugend  
Aufgespendet wird der Jugend.

4. Der hat er sich gar ergeben  
Die hat er ihm außersehn/  
Doch hat er die Kunst darneben  
Nicht dahinden lassen stehn /  
Kunst vnd Tugend ist sein leben  
Welchen er sich ganz ergeben.

5. So wach auff du nackter schütze/  
Gieb dem trewen Musen Sohn/  
Das er nicht so einsam siße  
Eine schöne Daam zu lohn/  
Von dem andern wil ich eben  
Auch hinfort berichte dir geben.

6. Laß nur den denn vorzug haben  
Weil das alter vnd die Kunst  
Ja die Tugend nechst den Gaben /  
Auch viel grosser Leute Gunst  
Über jenen ihn erhaben /  
Laß nur den denn vorzug haben.  
7. Als diß Lachesis gehöret /  
Die nichts als nur böses spinnt /  
Sprach der muß mir sein gewehret  
Gegen den bin ich erkündet /  
Ich wil zu der Schwestern hauffen  
Also bald' mit ihme lauffen.  
8. Dieses hat sie bald verrichtet /  
Vnd also der Venus rath  
Ganz vnd gar hiemit vernichtet.  
O der schänden / bösen that !  
Als die Venus diß vornommen  
Das ihr dieser ist entnommen /  
9. Sieng sie hefftig an zu klagen  
Kufft Cupido hub' ihm an  
Alles was gescheh'n zu sagen /  
Nicht wol hastu dran gethan  
Sprach sie das du so verzogen /  
So geseume mit deinem bogen.  
10. Weil es denn nun ist geschehen  
Jetzt auch nicht zu endern ist  
Was vor dißmal ist versehen /  
So geh' hin ohn' alle frist /  
Vnd verricht mit besserm fleisse  
Was ich dich sekunder heisse.

11. Einen wil ich dir noch zeigen  
Der des ersten Bruder ist/  
Aber das den nicht zu eygen  
Durch ihr' über grosse list/  
Ihr die falsche Göttein mache /  
Tag vor tag gar empfig mache.  
12. Als sie den ihm nur gezeuget/  
Grieff Cupido zu dem Pfeil  
Welches ihme niemals treuget/  
Vnd gieng in geschwinder eyl/  
Hat bald wo der sey erkundet/  
Vnd denselben hart verwundet.  
13. Der sprach jetzt bin ich geschossen  
Wie Cupido nu zu thun?  
Dis ist wol ein Liebes-possen  
Den du mir erwiesen. Nun  
Sage wo ich mich hinwenden/  
Wo ich gesund sol anländen.  
14. Ich wils sprach er dir anzeigen  
Jezung darffstu Arheney/  
Ey so kan ichs nicht verschweigen  
Wo doch die zu finden sey/  
Mach dich auff du must bald gehen  
Dich nach einer Dam' umbsehen.  
15. Vnd dieselbe wirstu finden/  
In des Herren Schidlers Haus.  
Die wird meisterlich verbinden  
Deine Wund' auch ziehn heraus  
Das Geschos / nach deinem willen  
Alle deine Schmerken stillen.

16. Als er diese wort gefasset /  
Gieng er bald zurselben zu /  
Sie hat ihn auch nicht gehasset /  
Sie vergunt' ihm bald die ruh'.  
Heute sol er Hochzeit haben  
Vnd sich mit derselben laben.

\* \* \* \* \*  
Ey so labet euch ihr beyde /  
Weil ihr jetzt geparet seyd /  
Lebt in liebe lebt in freude  
Vnd genießt derselben Zeit /  
Wie dann auch der hohen Gaben /  
Die GOTT euch anseht lest haben.

Auß Brüderlicher liebe auffgesetzt  
von  
Antonio Kronberger.

Als Venus / die daß Hertz der zarten Jugend führet.  
In Banden ihrer macht / an allem ort gespüret /  
Daß diese kalte Zeit das Regiement behielt  
Des Erdreichs / welches sie mit weisser deck verhülle  
Des tieff-gelegten Schne's / vnd aller Zier benommen  
Die Felder / Berg vnd Thal : Ihr kund gar nichts entkommen  
Vnd bleiben vnverlegt : Die Bäume waren bloß  
Der Blätter gar beraubt / der sanfften Erden-schoß.  
War gleichsam mit dem Schlag gerührt vnd ganz erstorben  
Die lieblich' Augenlust / die Blumen auch vertorben ;  
Die Wasser stunden still / kein Schiffer sich verwegt  
Zu reisen / alles war in Trawrigkeit gelegt :  
Sprach sie von Zorn bewegt / sol nu gemeidet werden  
Was lieb vnd lieblich ist / sol meine macht auff Erden  
Anjetzt verlachtet sein / dieweil gar wüste stehn  
Die Gärten ohne lust / da ich pfleg einzugehn

Vnd halten Hauff vnd Hoff. Weil da mit grossen hauffen  
Des Frostes werck der Schne ohn massen kömpt gelauffen  
Weil auch die Winde sind jetzt alle loß vnd frey  
Vnd streiffen dich die Luft / mit grosser tyranney  
In dem sie alle Zier vnd Lust der Gelder rauben/  
Ich wil es machen bald daß keiner mehr sol glauben  
Das jemals meine macht geschächet werden kan  
Dis wil ich nun darchun vnd zeigen jederman  
Daß mich noch Reiff/nach Schne/nach Frost/nach Wind kan zwin-  
Köm her mein liebstes Kind/ vor allen werthen dingen (gen/  
Mein allerbestes Schatz / Cupido köm doch her  
Nim dich der Mutter an/ vnd thu' es ohn beschwer.  
Durch dich mir vnterliegt was Thetis nur umbfanget  
Mit ihrer Armentreis/ wo Phœbus nur gelanget.  
Mit seiner Stralen-glang/ auch wo der Sonnen-licht  
Nicht allzeit kommen kan/ mir gänglich ist verpflichtet/  
Nim deinen Köcher bald vnd greiff zu deinen Pfeilen  
Du must/ O liebster Sohn/ nicht lange dich verweilen/  
Mein Schmerz ist all zu groß/ streich durch die frische Luft  
Wie du wol sonsten pflegst / in diese Erdentluft  
Die vns zu füssen liegt / laß die jetzt werden innen  
Der rache / welche vns mit ihren stolzen sinnen  
Verachtet vnd verlacht/ mach kündig deine Krafft  
Die alle niederlegt/ die alle Krafftloß macht.  
Doch daß du werthes Kind mein vorgefasten willen  
Vnd euserste begier geschwinde mögst erfüllen/  
Nim meinen Rath wol ein/ erwehle/ dir das Ziel  
Vnd streite da zu erst. Wo ich dir zeigen wil:  
Da wo der Weiffel-strom / sehr stolz vnd prächtig flüßet  
Wo seine Naides der Drübentz aufgang küßet/  
Nicht also weit davon ligt Thoren eine Stad  
Die noch vor alters her/ bis jetzt den namen hat.  
Die hab ich diese Zeit mit grossen ernst gehasset  
Luft die hab ich vorlängst auch meinen Zorn gefasset/  
Da fang' an deinen streit erweise deine macht/  
Thu kund was deine Pfeil vnd starcker bogenschafft

Cupido

Cupido als er nun die bitte hat gehört  
 Der Mutter sprach er bald/ was ihr von mir begehret  
 Das wil ich richten auß / schwang seinen Leib empor  
 Vnd rennet durch die Luft; doch weil er hat zuvor  
 Eh noch die alte Zeit der wärmen nach gegegangen  
 Die Pfeil verschlossen gar / mit den er thete fangen  
 Was liebe meiden wolt / fuhr eylends in sein hauf  
 Vnd macht den Köcher voll/ dann flog' er bald heraus  
 Vnd macht ein Wierbelkreiß hoch schwebend in den Lüfften/  
 So wie der Sommer-gast die Schwalbe pflegt zu richten  
 Den hohen schnellen lauff/ wenn sie erhoben ist  
 Bis an das Firmament: bald kombt er außgerüst  
 Mit seinem Leibgeschos/ kein Mensch hat ihn vernommen  
 Wie er an vnser stat / ein solcher Feind! war kommen/  
 Die Wolcke war sein Schantz er nahm ihn eylends für  
 Zu öffnen mit gewalt der schwachen Herzen thür  
 Vnd fieng das stürmen an / war so geschwind' im schiffen  
 Daß keiner da der noch vnd unglück sich entrissen  
 Den er nur treffen wolt/ bis das die finster Nacht  
 Des Schlaffes bringerin ein End des streitens macht.  
 Dann flog er wieder auff: die aber sind verletzet  
 Durch scharffe seiner Pfeil mit Liebes-Gifft genezet  
 Empfunden das ihr Hertz gequelet war mit pein /  
 Der keinem Schmerz nicht kan noch Kranckheit ehlich sein.  
 Sie wahren als verzuckt/ sie waren ganz entzündet  
 Von heisser Liebe gluth/ nicht einer hat ergründet  
 Die ursach solcher noth/ vnd wusten gänglich nicht  
 Zu finden einen rath/ der solchen Schmerzen bricht.  
 Den aber hat doch bald Herr Bräutigam gefunden/  
 Die Arzney solcher Gifft/ der Pflaster seiner Wunden  
 War ihm nicht unbekand/ Er eylet zu dem orth  
 Der stillen sicherheit/ vnd lahm an diesen port  
 Da ihm sein kluger Geist/ vnd Schmerzen hat getrieben  
 Da wo die süsse pein am ninsten kan betrüben  
 Vnd schwächen seinen Sinn; er ist nu wol daran /  
 Von ihm ist abgewand was trawrig machen kan.

Er ist nun ganz befreyt von aller müß vnd sorgen/  
Er sitzt in stolger ruh/ er darff sich nicht besorgen/  
Vor Venus tück vnd macht/ er hat nu seinen schild  
Sein allerliebste Braut / mit dem er sich verhüet  
Wenn ihm das blinde Kind Cupido wil verletzen  
Sie ist sein höchste Lieb/ sein wünsch/ sein ergetzen  
Vnd lebens auffenthalt / weil sie wol außgerüst  
Mit Tugend/ Zucht/ Verstand/ vnd zarter schönheit ist.  
Der Drey mal grosse Gott woll' ihnen beyden geben  
Gedeyen Glück/ vnd Seyl/ verleyh ein langes leben  
Vnd segn' auch ihren Stand/ wend' ab all Hertzgenleid  
Vnd was sonst schaden kan von ihnen allezeit.  
Ihr aber die ihr jetzt des Amors list vnd tücken  
Noch nicht entgangen seyd/ gebrauchet euch der stücken/  
Vnd Künste zu entfliehn/ die ihr vor Augen seh't  
Ein beyspiel nembt daran vnd diesen Fußsteig geh't.  
So werdet ihr die macht der Liebe nur verlachen/  
So werdet ihr nicht mehr wenn alles schläffet wachen  
Ihr werdet ganz befreyt von aller noth vnd pein /  
So folget diesem Rath/ der kan die Artzney seyn.

von  
Jacob Vogten.



X

4585